

Zeitschrift: Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums
Herausgeber: Bernisches Historisches Museum
Band: 14 (1934)

Artikel: Latènegräber von der Monbijoustrasse 82, Bern
Autor: O.T.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1043551>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Latènegräber von der Monbijoustrasse 82, Bern.

Von O. T.

Im Juli 1934 stiess man bei der Erstellung eines Neubaues an der Monbijoustrasse 82 auf drei Latènegräber. Sie lagen in 1 m Tiefe auf dem Kies. Die Knochen befanden sich nach den Aussagen der Augenzeugen, der Herren A. Ramseyer, Baumeister und H. Schoch, Bauführer, in brüchigem Zustande. Als einzige Beigabe sei ein Glasring zum Vorschein gekommen. Von anderer Seite wurde uns nachträglich gemeldet, dass eines der Skelette Bronzeringe aufgewiesen habe. Der Glasring wurde uns von dem Besitzer des Neubaues, Herrn Max Gysi, Architekten in Bern, in verdankenswerter Weise in das Museum geschenkt. Zu bedauern ist bloss, dass wir nicht rechtzeitig Kenntnis von dem Funde erhielten und weder die genaue Lage der Skelette, noch die Lagerung der Funde feststellen konnten. Die oben erwähnten Gewährsmänner vermuten weitere Gräber in den westlich anstossenden Privatgärten. Der Glasring hat einen Durchmesser von 8,5 cm und ist 0,9 cm breit. Er besteht aus grünem Glas, in dem längs der Ränder blaue Fäden laufen, die sich in der Mitte kreuzen. Die Gräber gehören mutmasslich in das Ende der Latène I^s oder in den Anfang der Latène II^s Stufe. Dies schliessen wir namentlich aus den Funden der nächstgelegenen Fundstelle (Wabernstrasse—Weissenbühlweg 1895/96), wo Fibeln der Latène I^s und II^s Stufe zum Vorschein gekommen sind; aber auch aus dem Vorkommen der verzierten, profilierten Glasringe, die charakteristische Beigaben der mittleren Latènestufe sind und im Aaregebiet in den Gräbern als ständige Beigabe auftreten. Sie sind für unsere Gegend charakteristisch, so dass man diese geradezu als ein Zentrum der keltischen Glasschmelzerei bezeichnen kann. Je weiter wir uns von Bern entfernen, umso seltener werden diese Grabbeigaben.
